



## **Personalprobleme nein – Überstunden ja**

Mit Stolz verkündet der bayerische Innenminister den höchsten Personalstand in der bayerischen Polizei. Im Wahljahr verweist man gerne auf andere Bundesländer, in denen bei der Polizei Personal abgebaut wird. Der Hinweis ist durchaus legitim, da die Zahl der Neueinstellungen in Bayern derzeit sehr positiv ist.

Im Gegensatz dazu klagen aber die Polizeiinspektionen über akute Personalprobleme. Anlässlich der Neuzuteilungen für den Herbst 2013 zeigt sich in der Diskussion bereits die gesamte Misere. Soll man nach Belastung verteilen oder muss man die Pensionsabgänge in den Verbänden ausgleichen? Es steht außer Zweifel, dass das Personal eigentlich dort verwendet werden soll, wo eine enorm hohe Arbeitsbelastung gegeben ist.

Was passiert aber dann bei kleineren Inspektionen, bei denen nur mit großen Anstrengungen und dem Engagement unserer Kolleginnen und Kollegen die Mindestschichtstärke aufrechterhalten werden kann?

Vor diesem Problem stehen insbesondere Flächenpräsidien, denn das zugewiesene Personal reicht keinesfalls aus, alle seitens der Dienststellen berechtigt vorgetragene Personalforderungen zu erfüllen.

Die bayerische Polizei hat den höchsten Personalstand – gleichzeitig weist IM Hermann die Präsidien an, „kreative“ Vorschläge zu unterbreiten, die deutlich angestiegenen Mehrarbeitsstunden ab-

zubauen. Irgendwie passt das nicht zusammen.

Eine völlig verfehlte Personalpolitik in der Vergangenheit holt uns heute bitter ein. Die derzeitigen Pensionsabgänge können durch die fehlenden Einstellungen von damals nicht ausgeglichen werden. Eine ständig wachsende Bevölkerung in Bayern, zusätzliche Aufgaben und neue Kriminalitätsfelder kommen erschwerend hinzu.

Neue Aufgaben erfordern mehr Personal, welches nicht zur Verfügung steht. Man holt es sich an der Basis und verkündet recht öffentlichkeitswirksam, dass z. B. die Internetkriminalität in Bayern erfolgreich bekämpft wird. Dabei wird aber verschwiegen, dass die dort eingesetzten Kolleginnen und Kollegen an anderer Stelle fehlen. Und genau hier setzt der Teufelskreislauf ein. Das zur Verfügung stehende Personal wird lediglich anders verwendet und dort, wo es abgezogen wurde, steigt die Arbeitsbelastung. Die Folgen sind gesundheitliche Probleme sowie ständig steigende Überstunden.

Der Innenminister fordert nun den Abbau von Überstunden. Klar, wir haben Wahljahr und ein ständig steigender Überstundenberg ist nicht in Einklang zu bringen mit den veröffentlichten Personalzahlen. Dies wäre Wasser auf die Mühlen der Opposition.

Doch wir haben auch Sommer. Das bedeutet für die Polizei eine erhöhte Arbeitsbelastung. Urlaubsbedingter Reise-

verkehr mit einer Vielzahl von Unfällen, Freiluftveranstaltungen, diverse öffentliche und private Gartenfeste, Volksfeste und noch vieles mehr. Beinahe hätte ich es vergessen, wir haben auch noch eine Bundes- und Landtagswahl. Die Polizei wird hier sehr gefordert sein, vertrauen doch unsere Politiker bei ihren öffentlichen Auftritten auf den ihnen sicherlich gebührenden Schutz durch die Polizei.

Herr Innenminister, sagen Sie uns bitte, welche Aufgaben und Tätigkeiten wir bis zum Abbau der Überstunden vorübergehend einstellen können?

*Werner Weiß, BG Oberbayern Süd*

### **Neuer Landespolizeipräsident**

Die GdP gratuliert Herrn Prof. Dr. Schmidbauer zum neuen Amt!

Kurz vor Redaktionsschluss erreichte uns die Nachricht, dass Prof. Dr. Schmidbauer, bisher Leiter des PP München, am 11. 6. 2013 zum neuen Landespolizeipräsidenten bestellt wurde. Der 55-jährige Jurist tritt somit die Nachfolge von LPP Waldemar Kindler an. Wir wünschen Prof. Dr. Schmidbauer für seine zukünftige Tätigkeit alles Gute und hoffen auch weiterhin auf gute Zusammenarbeit!



# Gewerkschaften, Vereine, Verbände und Parteien im Wandel der Zeit

Gedanken dazu von Günter Klinger, Landes-Seniorenvorsitzender des LB GdP Bayern

Hoffentlich wird es nicht so schlimm, wie es ist. Oder ist alles genauso wie früher, nur anders?

Früher lebten wir in wenigen, aber starken Gemeinschaften. Mit fester Bindung. Wir wollten aktiv sein und uns nicht mit einer passiven Rolle begnügen. Wir lernten unser Handwerk von der Pike auf und wollten mitspielen, wenn die Zeit reif war.

Heute sind nicht mehr die Gemeinschaften prägend, sondern die Netzwerke, in welchen zwangsläufig auch die einzelnen Bindungen schwächer sind. Im Normalfall wird nur noch nachgerechnet, wie ich mit den Angeboten meinen Mitgliedsbeitrag wieder „einspielen“ kann. Und das war's dann vorerst mal. Wir nehmen mit einem wohlwollenden Desinteresse am Vereinsleben teil. Mitdenken und Mithan-

deln glatte Fehlanzeige – mangels profundem Wissen. Die Übernahme eines Ehrenamtes wird nicht mehr angestrebt, weil es keinen sozialen Aufstieg mit sich bringt. Es wird höchstens als Belastung angesehen. Und deshalb fehlt es auch an der Begeisterungsfähigkeit. Wir spüren deutlich die Problematik der personellen Nachbesetzung und die Schwierigkeit einer zeitgemäßen Führung.

Früher konnte man sich auf seinen Verein oder Verband verlassen. Jeder war für den anderen da, man sicherte sich gegenseitig ab, half sich aus Schwierigkeiten, motivierte sich. Für Ehrgeizlinge, Egomane oder Eitelkeiten war kein Platz. Man hätte ja die Einheit gefährden können. Gemeinsinn war die Devise. Nicht Eigensinn, kein Karrieredenken. Erst mal an die Kernaufgaben! Das Verrückte ist nur, dass sich etliche von Superfunktionären von Hunderten von „unfähigen“ Mitgliedern umzingelt fühlen. Aber kein Einziger fühlt sich verantwortlich, diese „Unfähigen“ zu motivieren. Die meisten Schwächen, die sie bei den Mitgliedern sehen, sind doch ein Spiegelbild ihres eigenen Versagens. Denn wer bestimmte Maßstäbe an andere anlegt, muss zunächst damit rechnen, dass es einen ebenfalls treffen kann. Nicht alle Mitglieder sind gelernte Untertanen, aber manche Funktionäre sind auch keine „Führungsspieler“. Denn sie waren nicht bereit, sich für ihre auf sie zukommenden Arbeiten zu interessieren und einzuarbeiten, verzichteten auf menschliche Annäherung und versuchten auf Antrieb Funktionsposten oder Projektstellen zu ergattern. Es ging ihnen nicht darum, die Dinge richtig zu tun, sondern die richtigen Dinge, um Karriere zu machen.

Für diese Menschen ist das Wichtigste das Mikrofon oder der Bildschirm, um ihr Gelaber loszuwerden. Basisarbeit ist ein Fremdwort. Sie hören sich am liebsten selbst sprechen und können folglich nicht zuhören. Lamentieren gern nach unten, anstatt nach oben zu protestieren.

Aber wenn man nur noch Karriere machen und Geld verdienen will, verliert man den Blick für das Ganze und man versagt als Mensch, Freund, Partner. Denn man sollte eigentlich ein Kumpel, ein Typ sein, der ankommt. Der mit Freundlichkeit und positiver Energie auf die Leute zugeht. Dass man manchmal als Klagemauer oder Blitzableiter herhalten muss, ist zum Aus-

halten. Unsere Funktionäre werden doch nicht wegen ihres Amtes, sondern wegen ihrer Kompetenz geachtet. Andererseits müssen auch Begabte gefördert werden, wenn sie nicht so hundertprozentig ins Schema passen. Nicht nur „Kompliziertdenker“ sind gute Leute und nicht alle, die verständlich reden, sind naiv. Jeder soll seine Talente so entfalten, wie sie ihm gegeben sind. Bei der GdP sind wir, glaube ich, in vielen Bereichen auf dem richtigen Weg. Wir haben eine schlüssige Konzeption, meistens engagierte Mitarbeiter, die die Kraft zur Umsetzung unserer Strategien und den Willen zum Erfolg haben.

Wir wissen aber auch, dass man sich über seine GdP nicht nur freuen, sondern auch manchmal ärgern kann. Aber ein echtes Mitglied mag seine GdP, mit all ihren Stärken und Schwächen.

Was alle wissen müssten, ist ganz einfach: Wir müssen unseren Mitgliedern helfen, die Durststrecken des Berufslebens durchzustehen und dürfen Politiker und Vorgesetzte nicht von der Wirklichkeit abschirmen und der Zeit entziehen.

Wenn wir Präsenz zeigen wollen, müssen wir vor Ort sein und auch das Älterwerden annehmen.

Und welche Rolle ist uns Senioren eigentlich in diesem Prozess zugeordnet? Wir müssten beehrte „Mitspieler“ sein. Wir haben eine reiche Lebens- und Berufserfahrung, wollen nichts mehr werden, heizen den Wettbewerb nicht unnötig an und stehen keinem im Weg. Und das wäre gut so für die allgemeine Stimmung. Denn wir haben unsere Leistung schon erbracht, haben unsere Ziele erreicht, mit und für die Gewerkschaft. Aber was passiert? Man vertraut uns nur bedingt und lässt uns teilweise im Regen stehen. Da müssen wir andere Zugänge finden.

Vielleicht muss es uns gelingen, die positiven Merkmale des gewerkschaftlichen Lebens besser zu vermitteln, um auch im Ruhestand Appetit auf die GdP zu machen. Und dass unseren Mitgliedern auch in dieser Zeit ein gewerkschaftliches Zugehörigkeits- und Gemeinschaftsgefühl gestiftet wird.

Früher hatte man Angst, nicht mehr dazuzugehören. Heute suche ich mir schnell einen anderen Verein aus. Ich bin ja noch in zehn Vereinen Mitglied, die billiger sind, auch wenn sie nichts für meinen sozialen und beruflichen Stand getan haben!

## REDAKTIONSSCHLUSS

Der Redaktionsschluss für die Ausgabe August 2013 ist am 9. Juli 2013. Zuschriften bitte an die Redaktion.



DEUTSCHE POLIZEI  
Ausgabe: **Landesbezirk Bayern**  
Internet: [www.gdpbayern.de](http://www.gdpbayern.de)

### Geschäftsstelle:

Hansastraße 17/II, 80686 München  
Telefon (0 89) 57 83 88-01  
Telefax (0 89) 57 83 88-10

### Redaktion:

Thomas Bentele  
Hansastr. 17  
80686 München  
Telefon (01 51) 58 54 47 04  
E-Mail: [redaktion@gdpbayern.de](mailto:redaktion@gdpbayern.de)

### Verlag und Anzeigenverwaltung:

VERLAG DEUTSCHE  
POLIZEILITERATUR GMBH  
Anzeigenverwaltung  
Ein Unternehmen der  
Gewerkschaft der Polizei  
Forststraße 3a, 40721 Hilden  
Telefon (02 11) 71 04-1 83  
Telefax (02 11) 71 04-1 74  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Antje Kleuker  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 35  
vom 1. Januar 2013  
Adressverwaltung:  
Zuständig sind die jeweiligen  
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

### Herstellung:

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
DruckMedien  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
Postfach 14 52, 47594 Geldern  
Telefon (0 28 31) 3 96-0  
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-639X



## TARIF

# Sinn und Zweck einer Gewerkschaft



Ursprünglich ist die Gewerkschaft ein Zusammenschluss von Arbeitnehmern, um der Willkür von Arbeitgebern Einhalt zu gebieten. Basis ist dabei der Zusammenhalt und das gemeinschaftliche Auftreten, nicht nur zum Vorteil für einen selbst, sondern für die ganze Gemeinschaft. Grundlegende Werte sind damit Solidarität, Gemeinschaftssinn und der gemeinsame Wille, sich dem Arbeitgeber nicht „willenlos“ zu ergeben. Da für alle Gewerkschaften die gleiche Basis gilt, haben sich auch Gewerkschaften in einem Dachverband, dem Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB), zusammengeschlossen. Bis auf die Gewerkschaften des Deutschen Beamtenbunds (DBB). Um bei notwendigen Arbeitskampfmaßnahmen Gelder für die Mitglieder zur Verfügung zu haben, zahlen alle Gewerkschaften im Deutschen Gewerkschaftsbund in eine Streikkasse ein, egal ob ver.di, IG-BAU, IG-Metall, GEW usw. Das ist gelebte Solidarität.

In der Gewerkschaft sind zentral die von den Mitgliedern gewählten Gewerkschaftsfunktionäre zuständig, um als Fürsprecher die Sorgen und Anliegen der Arbeitnehmer an die Arbeitgeber heranzutragen. Sollte kein Gehör

gefunden werden, kann mit gezielt organisierten Arbeitskampfmaßnahmen der Arbeitgeber unter Druck gesetzt und die Öffentlichkeit über Missstände informiert werden. Dabei ist die Gewerkschaftstätigkeit der Funktionäre ein Ehrenamt, erfolgt also neben der Arbeit in der Freizeit.

Grundlage für den Zusammenschluss von Gewerkschaften und deren Arbeit war (und ist es immer noch), dass faire Arbeitsbedingungen geschaffen werden. Dazu gehören eine geregelte Arbeitszeit, ein gerechtes Entgelt und ein guter und gesunder Arbeitsplatz. Neben dem Erhalt und der Sicherung dieser zentralen Werte hat die Gewerkschaft die Möglichkeit, zusätzlich zu den dienstlich agierenden Personalräten, für die Polizeibesetzten Verbesserungen zu erwirken. Dabei kann die Gewerkschaft Wege außerhalb des Dienstes beschreiten, die über die Personalratsschiene so nicht möglich sind. Über die Presse und Politik kann und wird auf Entscheidungen zu verschiedenen Bereichen Einfluss genommen. Damit besteht die Möglichkeit, bereits präventiv z. B. auf Haushaltsentscheidungen einzuwirken, oder auf Stellenreduzierungen und sonstige Fehlentwicklungen hinzuweisen. Es hat sich gezeigt, dass man in der Politik und bei den Parteien mit regelmäßigen Gesprächen und fundierten Sachvorträgen auch etwas erreichen kann. Nur so werden Verständnis und Einsicht erreicht, und für unsere Polizei und deren Beschäftigte die Weichen für einen guten und sicheren Arbeitsplatz gestellt.

Eine weitere Aufgabe der Gewerkschaft ist die Schaffung von günstigen Einkaufsmöglichkeiten. Die Gewerkschaft vertritt dabei eine große Käufer-schicht und handelt Preise aus, die ein

Einzelner nicht erreichen könnte. Heute haben unsere GdP-Mitglieder echte geldwerte Vorteile durch Rabatte bei Einkäufen in Bereichen wie Energie, Versicherungen, Automobile, Urlaub, oder Bekleidung.

Die Schaffung von Mitgliedervorteilen darf aber nicht zur eigentlichen und einzigen Aufgabe einer Gewerkschaft werden. Auch eine Rabattschlacht und die daraus resultierende Konkurrenz von Gewerkschaften kann nicht unsere Hauptaufgabe sein. Dass sich andere Mitbewerber mittlerweile darauf spezialisiert haben, konkurrierende Gewerkschaften zu verklagen und zu denunzieren, ist traurig und zeigt, dass bei manchen die eigentliche Aufgabe aus den Augen verloren wurde. Ein zentraler Wert der Gewerkschaft ist die Solidarität nicht nur innerhalb, sondern auch mit anderen Gewerkschaften. Die gegenseitige Unterstützung ist dort aber verlorengegangen. Das finde ich sehr schade und es hat die Arbeit unserer engagierten Funktionäre in der GdP auch sehr schwierig gemacht.

Wir als Gewerkschaft der Polizei sehen unsere Hauptaufgabe noch immer darin, politisch sowohl vor Ort als auch auf Landesebene tätig zu werden. Für unsere Beschäftigten wollen wir gute und sichere Arbeitsplätze schaffen und erhalten und in den Tarifverhandlungen gute Ergebnisse erzielen. Das ist uns wichtig, denn die Arbeit unserer Mitglieder ist uns schließlich mehr wert als bloße Rabattschlachten. Wir werden uns daher auch künftig mit aller Kraft für ein gesundes und sicheres Arbeitsumfeld und eine gerechte Entlohnung unserer Arbeit einsetzen.

**Andreas Grandl,**  
GdP Bayern, Landesbeauftragter Tarif

## Richtigstellung:

In Ausgabe 6/2013 berichteten wir auf S. 2/3 unter der Überschrift „GdP-Rechtsschutz bringt Klarheit bei Stellenbesetzungsverfahren“ in Spalte 3:

„... während der vom IM vorgesehene Bewerber auf seinem Stand von 2009 mit 14 Punkten geblieben ist.“

Richtig ist, dass auch beim vom IM vorgesehenen Bewerber im aktuellen Beurteilungszeitraum eine erhebliche Leistungssteigerung vorlag, die dazu führte, dass sein aktuelles Gesamturteil nicht unwesentlich erhöht worden ist.

**Wir bitten den Fehler zu entschuldigen.**



## Senioren der BG München im Bayerischen Landtag

Auf Einladung unseres GdP-Ehrenvorsitzenden und MdL Harald Schneider besuchte die Seniorengruppe der Bezirksgruppe München unter der Leitung des Kollegen Fritz Werner den Bayerischen Landtag. Der Abgeordnete freute sich über den Besuch. „Es tut gut, mal wieder unter ehemaligen Kollegen zu sein“, so Harald Schneider. Bei einer Führung durch das Maximilianeum erläuterte Harald Schneider die Baugeschichte des Hauses und ging auf die Besonderheiten des Landtages ein. So ist der Landtag nur Gast im Haus, dessen Eigentümer die Stiftung Maximilianeum ist. Interessiert verfolgten die Besucher die Ausführungen des GdP-Ehrenvorsitzenden, der auch auf die aktuellen Probleme wie die Beschäftigung von Verwandten einging. Harald Schneider betonte, dass dieser Missbrauch, gleich bei welchen Abgeordneten er festgestellt wird, zu radikalen Konsequenzen führen muss. Im ehemaligen Senatssaal des Landtags entwickelte sich eine lebhafte Diskussion mit den Besu-



chern über die verschiedensten politischen Themen, natürlich insbesondere aus dem Polizeibereich. So stellte Schneider die SPD-Anträge zur Anhebung des Dienstkleidungszuschusses und die

schrittweise Verdoppelung der Ballungsräume vor. Anschließend lud er die Gruppe zu einer herzhaften Weißwurstbrotzeit in die Landtagsgaststätte ein.

*Harald Schneider*

## Oberfränkischer Seniorengruppentag



V. l. n. r.: Peter Schneider, Hans Kormann, Günter Klinger und Willi Bischoff

Die Bezirksgruppe der GdP hatte ihre Senioren aus Oberfranken nach Muckenreuth bei Neudrossenfeld ins Gasthaus „Werner“ eingeladen. Weit über 40 Ruheständler kamen am 15. Mai 2013 um 10.00 Uhr zum Tagungsort.

Nach der Begrüßung durch den Seniorenbeisitzer der BG Oberfranken, Willi Bischoff, und dessen Tätigkeitsbericht, wurde ein Wahlausschuss gebildet. Den Vorsitz des Wahlausschusses, wie auch die Führung durch den weiteren Seniorengruppentag, übernahm dann der Bezirks-

gruppenvorsitzende Peter Schneider. Zum neuen Beisitzer der Senioren im Bezirksgruppenvorstand der Gewerkschaft der Polizei von Oberfranken wurde Hans Kormann und zu seinem Stellvertreter Max Schmidt gewählt.

Im Anschluss an ein Referat des Landesseniorenvorsitzenden Günter Klinger über die Seniorenarbeit der GdP im Landesbezirk und im Bundesvorstand, berichtete Peter Schneider über Neuigkeiten aus der Bezirksgruppe Oberfranken, aus dem Landesbezirk und stellte die Angebote der

GdP Service GmbH vor. Danach bedankte er sich mit einer Erinnerungsgabe bei Willi Bischoff für seine geleistete Arbeit in den letzten Jahren im Vorstand der Bezirksgruppe von Oberfranken und im Landeseniorenvorstand.

Noch vor der Mittagspause referierten Peter Kragler und Burkhard Rupp von der PVAG über ihre Produkte innerhalb der Signal-Iduna-Versicherung. Am Nachmittag folgte dann der Vortrag des Herrn Notars Dr. Markus Allstadt aus Kulmbach zu den Themen Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Erbrecht. Diese sehr interessanten Themen brachten es mit sich, dass sich eine lebhafte Diskussion anschloss.

Nach der Verabschiedung des Herrn Notars durch Peter Schneider erklärte der neu gewählte Seniorenbeisitzer Hans Kormann in seinem Schlusswort, dass er sich insbesondere für die Interessen der Senioren der GdP im Landesbezirk und in der Bezirksgruppe Oberfranken einsetzen werde. Dabei wurde auch der Wunsch herangezogen, eine ähnliche Veranstaltung auch künftig durchzuführen. Hans Kormann versprach, sich auch dafür stark zu machen, wünschte dann allen Anwesenden eine unfallfreie Heimfahrt und schöne Pfingstfeiertage.

*Hans Kormann*



**TERMINE**

**30./31. 7. 2013**

Senioren-/Familientreffen 2013 in „Arnbruck“

**26./27. 8. 2013**

Vertrauensleuteschulung der BG München in Titting-Emsing

**2. 11. 2013, ab 13.00 Uhr**

50. Jahrestag der Einberufung der ehem. 14. Polizeihundertschaft, Kloster gaststätte Seeon,  
Kontakt: meyer@b-m-c.de

**23. 11. 2013 ab 14.30 Uhr bis 24. November vormittags**

Hundertschaftstreffen der ehemaligen 11. BPH, Einstellungsjahrgang 9/1968 in der III. BPA Würzburg,  
Kontakt: dannhorn@online.de oder pietsch.dieter@web.de

**AUS DEN BEZIRKEN**

**Johann Stögmaier 75 Jahre  
und 50 Jahre bei der GdP**



**NACHRUFE**



*Der Jubilar mit Hans Hopper*

An seinem 75. Geburtstag überbrachte der stv. BG-Vorsitzende der BG NB, Hans Hopper, die Glückwünsche der GdP und bedankte sich für 50 Jahre Mitgliedschaft. Neben ein paar edlen Tropfen Wein konnte er dem Jubilar auch die Ehrenurkunde mit goldener Ehrennadel am Bande als kleine Anerkennung und Dank für die langjährige Treue zu unserer GdP überreichen.

In einer kleinen Feierrunde wurde mit noch einigen anderen ehemaligen Kollegen an frühere Zeiten und an die eine oder andere Spitzbubengeschichte, für die der „Stögi“ berühmt war, erinnert.

Hans Stögmaier war zuletzt Ermittlungsbeamter bei der PI Bad Griesbach und für die KG Passau ca. 20 Jahre als Vertrauensmann tätig. Weiterhin alles Gute und viel Gesundheit!

*Wir trauern um unsere Mitglieder*

**Herrmann, Christian**, 55 Jahre  
KG München – Kripo

**Gleixner, August**, 67 Jahre  
KG Burglengenfeld

**Häring, Siegfried**, 73 Jahre  
KG BePo Eichstätt

**Kleindienst, Ruth**, 83 Jahre  
KG München – West

**Lichner, Hermann**, 76 Jahre  
KG München – E/P/V

**Niederreiter, Richard**, 56 Jahre  
KG Passau

**Füß, Werner**, 72 Jahre  
KG BLKA München

**Dr. Stadler, Maximilian**, 64 Jahre  
KG Passau

**Riedel, Ernst**, 86 Jahre  
KG München – West

**Wanzner, Manfred**, 57 Jahre  
KG München – E/P/V

*Wir werden ihnen ein ehrendes  
Andenken bewahren.*

**Die Basis stärken – Vertrauensleuteschulung der BG München**

Vom 26. bis 27. 8. 2013 findet erneut ein Schulungstermin im Hotel Dirsch in Titting-Emsing im Altmühltal statt. Wer bereits Vertrauensperson ist oder seinen Kollegen auf den Dienststellen künftig als Ansprechpartner für die GdP zur Verfügung stehen möchte (Gewerkschaftserfahrung nicht erforderlich), kann hier das nötige Handwerkszeug in einem kurzweiligen und interessanten Seminar erwerben. Interessenten melden sich bitte bei ihren Kreisgruppenvorsitzenden bzw. den Seminarleitern Oskar Schuder oder Tom Bentele.

*Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme!*



## Treffen der „Alten Kameraden“ der 1. Ausbildungshundertschaft

Im März bzw. Juli 2014 jährt sich der Einstellungstag der 1. ABHu. zur Bayerischen Bereitschaftspolizei nach Rebdorf zum **60. Mal**. Viele finden, dass das ein würdiger Anlass für ein evtl. letztes Kameradschafts-Treffen ist. Was ist aus all den hoffnungsvollen Anwärtern geworden? Wohin hat es sie verschlagen? Leider sind einige schon verstorben. Doch viele sind noch so gesund und munter, um so ein Treffen mitzumachen. Wir denken an Eichstätt, weil dort alles begann. Voraussichtlicher Termin, Mai bis Juli 2014, mit einer Übernachtung. Um zu sehen, ob Interesse besteht und um weiter planen zu können, bitte ich um Mitteilung und evtl. Vorschläge an:

Günter Franke, Saazer Str. 12, 91126 Schwabach, Tel. 0 91 22/1 88 54 88, oder E-Mail: spd60plus@web.de

## Unterschiedliche Besteuerung von Renten und Pensionen



© Thorben Wengert/  
pixello.de

Das Bundesverfassungsgericht beurteilte diese Praxis bereits 2002 als verfassungswidrig und forderte den Gesetzgeber im Urteil v. 6. 3. 2002 auf, eine verfassungskonforme Neuregelung zu erstellen.

Dies ist 2005 durch das sog. Alterseinkünftegesetz geschehen, aber

letztlich wurde die unterschiedliche Besteuerung bis 2040 festgeschrieben, denn während die Pension voll der Besteuerung unterliegt, wird beim Rentner nur der sog. Ertragsanteil besteuert, 2005 mit 50%, die über die Jahre ansteigen, bis 2040 der Gleichstand erreicht ist. Hier sehen Juristen durchaus Chancen, dass erneut die Verfassungswidrigkeit der Besteuerung festgestellt wird. Das Finanzgericht Köln hat 2010 zwar negativ entschieden, doch ist derzeit die Revision beim Bundesfinanzhof unter Az. VI R 83/10 anhängig.

Es ist zwar ungewiss, ob eine Entscheidung zugunsten der Versorgungsempfän-

ger ausfällt, aber letztlich bekommt nur derjenige nachträglich etwas, dessen Einkommensteuerbescheid nicht rechtskräftig geworden ist. Daher macht es Sinn, einen kostenfreien Einspruch einzulegen und das Ruhen des Verfahrens zu beantragen. Dann reagiert die Behörde von Amts wegen, falls eine Entscheidung zugunsten der Pensionäre fällt – aber eben nur bei denen, die aktiv geworden sind. Ein Musterwiderspruch kann im Mitgliederbereich unter [www.gdpbayern.de](http://www.gdpbayern.de) heruntergeladen werden. Sollte kein Internetzugang vorhanden sein, versenden wir ihn auf Anfrage auch gerne per Mail oder Post.

## BILDUNG

### GdP-Landesfachtagung in Titting-Emsing

Vom 14. bis 17. Mai 2013 fand in Titting-Emsing die diesjährige Fachtagung für GdP-Vorstände statt. Landesschulungsbeauftragter Peter Pytlik selbst leitete die Schulung und konnte insgesamt 16 Teilnehmer aus ganz Bayern im wunderschönen Altmühltal begrüßen.

Vier Tage lang wurden die Arbeit und die Aufgaben von Gewerkschaftsvorständen erörtert und den Teilnehmern neues Fachwissen über strukturelle und gewerkschaftliche Neuerungen auf Bundes- und Landesebene nähergebracht. Peter Pytlik war über die außergewöhnlich motivierten Teilnehmer sichtlich beeindruckt und zeigte sich am Ende der Tagung sehr erfreut über die sehr gelungene personelle Zusammensetzung der



Gruppe und dem ausgezeichneten Seminarverlauf.

Landesvorsitzender Helmut Bahr kam direkt aus Berlin nach Titting-Em-

sing und berichtete über aktuelle Gewerkschaftspolitik und über die Wahl des neuen Bundesvorsitzenden Oliver Malchow.

Als weitere Gäste/Referenten waren Alexander Baschek (GdP Service GmbH), Melanie Brokatzky (Justiziarin der GdP Bayern), Walter Makula vom Kooperationspartner Signal Iduna, stv. Landesvorsitzender Martin Lehner, Clemens Murr und Manfred Butz von der BG Bereitschaftspolizei zu Besuch und konnten die Teilnehmer durch ihre Vorträge begeistern.

Am Ende des Seminars bedankten sich der

Landesvorsitzende Helmut Bahr und Seminarleiter Peter Pytlik bei den Teilnehmern für ein gelungenes und qualitativ sehr hochwertiges Seminar.



# WIR MÖCHTEN, DASS GdP-MITGLIEDER



GdP Service GmbH

## SCHÖNER WOHNEN ...

Mit unserem Partner LUXHAUS könnt Ihr Euren Traum vom eigenen Haus erfüllen. In Holztafelbauweise können hier Wünsche und Ideen für die verschiedensten Ansprüche verwirklicht werden: sicher, zuverlässig und in bestechender Qualität.



Das süddeutsche Familienunternehmen LUXHAUS überzeugt durch exakt auf den Bauherren zugeschnittene Maß-Konzepte, anspruchsvolle Architektur und innovative Haustechnik. Ein Meilenstein war die Entwicklung der Climatic-Wand-Technologie mit dem Fraunhofer Institut für Holzforschung, die für ein gesundes Wohlfühlklima sorgt und Eure Energiekosten niedrig hält. Die Climatic-Wand ist serienmäßiger Bestandteil in jedem LUXHAUS.

[www.gdpservicegmbh.de](http://www.gdpservicegmbh.de)



## LUXHAUS.-BERATUNGSCOUPON

Ich interessiere mich für ein Angebot von **LUXHAUS** und bitte um Kontaktaufnahme zur Vereinbarung eines Gesprächstermins. Ich bin damit einverstanden, dass Sie mich kontaktieren:  Telefon  E-Mail  Persönlicher Besuch

Name, Vorname, Geburtsdatum

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon, E-Mail

Datum, Unterschrift



Bitte ausgefüllt zurücksenden an die GdP Service GmbH per Mail: [info@gdpservicegmbh.de](mailto:info@gdpservicegmbh.de) oder Fax: 089/57838823